



WRITER IN RESIDENCE

der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät

Stadt Innsbruck und Universität Innsbruck

Die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät geht mit der jährlichen Einladung eines Writer in Residence einen in Österreich neuen Weg, um universitäre Forschung bzw. Lehre und literarische Begegnung und Erfahrung miteinander zu verknüpfen. Seit 2006 verbringt eine Autorin oder ein Autor jeweils im Sommersemester einen Monat in Innsbruck, um an der Universität zu lehren und das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern.

Für den Frühling 2016 haben der Forschungsschwerpunkt „Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte“ und das Institut für Romanistik den aus Togo stammenden Künstler ROGER ATIKPO nach Innsbruck eingeladen.

<https://www.uibk.ac.at/writer-in-residence>

Kontakt: Birgit Mertz-Baumgartner: [birgit.mertz-baumgartner@uibk.ac.at](mailto:birgit.mertz-baumgartner@uibk.ac.at) / Koku G. Nonoa: [Koku.Nonoa@student.uibk.ac.at](mailto:Koku.Nonoa@student.uibk.ac.at).

Roger ATIKPO



Geboren am 06.03. 1972 in Lomé / Togo ist Roger Atikpo ein moderner „Griot“ bzw. ein Multitalent-Künstler (Geschichtenerzähler, Sänger, „Kora“-Spieler, Instrumentalist, Schauspieler und Regisseur). Er ist vor allem bekannt für seine Erzählungen theatralisierter Märchen, die er in einer Mischung von traditionellen mit modernen Elementen episch und performativ präsentiert. In seiner Kunst geht er subversiv und sozialkritisch vor, indem er Motive wie Gott, Einsamkeit, Armut, sexuelle Unterdrückung, Liebe, Inzest usw. thematisiert. Gute Beispiele hierfür sind seine theatralisierten Märchen „Tonnerre“. Mit „Autour de la Kora“ erhielt er 2003 beim „Festival de Théâtre de la Fraternité“ in Togo den Preis für die beste Inszenierung und Schauspielleistung.

PROGRAMM

**Mittwoch, 6. April 2016, 18:00 Uhr**

**Aula / Universität Innsbruck (Innrain 52)**

Auftaktveranstaltung mit Performance „Autour de la Kora“

**Mittwoch, 6. April 2016, 18:30 Uhr und**

**Donnerstag 7. April 2016, 08:00 Uhr**

Roger Atikpo zu Gast in der Sendung KulturTon (freirad - Freies Radio Innsbruck 105,9 MHz)

**Donnerstag, 14. April 2016, 19:00 Uhr (Premiere)**

**Die Bäckerei – Kulturbackstube / Centre culturel (Dreiheiligenstraße 21a)**

Performance BLA BLA BLA CUT

Eine Performance im Rahmen der Tagung „Postdramatisches Theater als transkulturelles Theater“

Ebenfalls zu sehen am: 17., 20., 21., 22. April 2016, 20:00 Uhr

**Samstag, 23. April 2016, 17:00 Uhr**

**Institut franco-tyroliens, Herzog-Friedrich-Straße 21 (Stadtturm 1. Stock)**

Le Griot entre tradition et modernité – une rencontre avec Roger Atikpo / Der Griot zwischen Tradition und Moderne – eine Begegnung mit Roger Atikpo

**BG/BRG Sillgasse, Sillgasse 10**

Roger Atikpo im Gespräch mit Schüler\_innen des BG/BRG Sillgasse

Forschungsschwerpunkt „Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte“ / Institut für Romanistik in Kooperation mit:



Dekanat der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät  
Innsbrucker Vergleichende Literaturwissenschaft  
Vizerektorat für Forschung der Universität Innsbruck



© BfG 2016



ROGER ATIKPO

### Auftaktveranstaltung

Mittwoch, 6. April 2016, 18:00 Uhr

Aula / Universität Innsbruck, Innrain 52

Gemeinsam mit unserem Dekan, Prof. Dr. Sebastian Donat, und Vertreter\_innen der Stadt Innsbruck begrüßen wir – in Anwesenheit des Rektors – Roger Atikpo als Writer in Residence 2016.

Am Beispiel seiner Performance «Autour de la Kora» wird Roger Atikpo die Teilnehmer\_innen über eine unterhaltungsvolle, musikalische und performative Entdeckungsreise in seine Kunst und die „Griot-Tradition“ einführen.

Abschließend laden wir zu einem Buffet ein.

### Roger Atikpo bei KulturTon

Mittwoch, 6. April 2016, 18:30 Uhr und

Donnerstag 7. April 2016, 08:00 Uhr

Roger Atikpo zu Gast bei KulturTon (*freirad* - Freies Radio Innsbruck 105,9 MHz)

### Lehrveranstaltung

#### Einführung in Geschichte, Theorie, Thematik und Praktik afrikanischer Theaterformen

Die Lehrveranstaltung hat einen theoretischen und einen praktischen Teil. Der theoretische Teil gibt einen kurzen geschichtlichen, theoretischen und thematischen Überblick über theatrale, rituelle und performative Praktiken bzw. Rollendarstellungen in Afrika. Dabei wird eine Skizze der afrikanischen Theaterformen in der vorkolonialen, kolonialen und postkolonialen Zeit gezeichnet. Im Zentrum des Interesses stehen die thematischen und (inter-)medialen Wechselbeziehungen zwischen Afrika und Europa.

Der zweite Teil dieser Lehrveranstaltung wird in Form eines konkret praktischen, kreativen Workshops stattfinden. Die Ergebnisse dieses praktischen Teiles werden von den Teilnehmer\_innen der Lehrveranstaltung bzw. einer bestehenden Theatergruppe in Form einer Performanceaufführung gezeigt werden.

### Performance BLA BLA BLA CUT

Freitag, 14. April 2016, 19:00 Uhr (Premiere)

Die Bäckerei – Kulturbackstube / Centre culturel, Dreiheiligenstraße 21a

Mit seinem Musikinstrument „Kora“ ist Roger Atikpo einer der zentralen Künstler\_innen in der Performance *BLA BLA BLA CUT*. Auf eine ästhetische bzw. künstlerische Weise hinterfragt *BLA BLA BLA CUT* Grenzziehungspraktiken und die Unterscheidungen zwischen Kunst/Theater und Wissenschaft, Fiktion und Realität sowie Eigenem und Fremdem.

Ebenfalls zu sehen am: 17., 20., 21., 22. April 2016, 20:00 Uhr, Die Bäckerei – Kulturbackstube / Centre culturel, Dreiheiligenstraße 21a weitere Informationen: [blablalacut.tumblr.com](http://blablalacut.tumblr.com)

### Le Griot entre tradition et modernité – une rencontre avec Roger Atikpo / Der Griot zwischen Tradition und Moderne – eine Begegnung mit Roger Atikpo

Samstag, 23. April, 17:00 Uhr

Institut franco-tyrolien, Herzog-Friedrich-Straße 21 (Stadtturm 1. Stock)

Das Institut franco-tyrolien d’Innsbruck setzt es sich zum Ziel, die Beziehungen zwischen Frankreich und Tirol, zwischen französischer und deutscher Sprache zu fördern. Dem kulturellen Austausch wird dabei besonderes Augenmerk geschenkt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird Roger Atikpo die westafrikanische Tradition des Griots vorstellen und sein eigenes Verständnis als Künstler zwischen Tradition und Moderne erläutern.

Ein Abend der Begegnung in französischer und deutscher Sprache.

### Roger Atikpo

im Gespräch mit Schüler\_innen des BG/BRG Sillgasse

BG/BRG Sillgasse 10

Auf Vermittlung von SÜDWIND Tirol besucht Roger Atikpo das BG/BRG Sillgasse, um dort Französisch-Schüler\_innen der Oberstufe zu treffen und über die Rolle der Kunst in Togo sowie die Griot-Tradition zu erzählen.

### Zur Griot-Tradition in Westafrika

In bestimmten (west)afrikanischen Regionen steht der Griot oder die Griotte für das Gedächtnis seines/ihres jeweiligen Volks. Er/sie bewahrt die Geschichten, die orale Literatur, die Musik etc. und führt sie performativ auf: Er/sie unterhält und/oder belehrt mit Geschichten, denen ein historischer, mythologischer, kultischer oder satirischer Inhalt zugrunde liegt. Sehr wichtig ist, dass er/sie währenddessen ein Musikinstrument z.B. eine Kora hat bzw. spielt, singt und sich tänzerisch nachahmend bewegt. Dabei hat das Musikinstrument auch die Funktion, das Erinnerungsvermögen des Griots/der Griotte zu katalysieren bzw. sein/ihr Gedächtnis zu unterstützen.

Zum Beispiel pflegen die Griottes in Senegal eine besondere Form der gesprochenen Poesie genannt *taasu*, die nur von der Bechertrommel *sabar* und der Sanduhrtrommel *tama* begleitet wird. Die Sätze werden nicht gesungen, sondern in einem betonten, staccato-artigen Stil vorgetragen, häufig als „Call and Response“ mit einem Frauenchor. Die bekannteste *taasu*-Vortragende (*taasukat*) der 1980er und 1990er Jahre war Aby Ngana Diop.

Auf diese Art und Weise spielt ein Griot/eine Griotte eine wichtige Rolle in der Identitätskonstruktion seines/ihres Volkes, indem er/sie körperzentriert und performativ die mündliche Tradition und die transsubjektive Vermittlung sowie Speicherung kulturellen Wissens sichert. Deshalb ist auch seine/ihre Anwesenheit an königlichen Höfen (z.B. Empire du Mandingue) und bei Zeremonien unentbehrlich.

Außerdem muss er/sie aus einer Griot-Familie stammen. Als Heimat der Griots gilt das Siedlungsgebiet der Malinke-Völker, die u.a. in den heutigen Staaten Mali, Gambia, Guinea, Senegal zu finden sind. In diesen westafrikanischen Ländern ist die Griot-Tradition bis heute lebendig.

Wer aber nicht bereits durch die Geburt zu einer Griot-Familie gehört, kann als adoptiertes Kind oder Patenkind bei einer willigen Griot-Familie aufgenommen werden. Nach etwa 21 Jahren kann diese Person die Tätigkeit des Griots mit einem Musikinstrument seiner Auswahl ausüben.